

kosten gefunden werden. Als besonders drückend stehen für den Zeitschriftenverlag die Eisenbahn- und Postgebühren sowie Satz-, Druck- und Papierpreise im Vordergrund.

Die Mitgliederversammlung erwartet, daß im Interesse der zur Erzielung der Wirtschaftsbelebung erforderlichen verstärkten Anzeigenreklame baldigst die Voraussetzungen für eigene Maßnahmen geschaffen werden.

2. Wunsch der Inserenten nach Auflagennennung.

Herr Dr. Dieke berichtet über die vielfachen Wünsche der Inserenten nach Bekanntgabe der Auflagenhöhe der Zeitschriften. Der Reichsverband habe wiederholt in Verhandlungen, so auch im Paritätischen Ausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie klargestellt, daß es nicht möglich ist, nach der Auflagenhöhe festzustellen, ob eine Zeitschrift für den Inserenten die richtige ist oder nicht. Die Auflage sei nur ein Punkt von einer größeren Anzahl von Punkten, die für ein richtiges Urteil über den Wert einer Zeitschrift herangezogen werden müßten, wie z. B. Kennzeichnung des Leserkreises und Bewertung des redaktionellen Teils. Herr Dr. Dieke verweist auf Äußerungen der Herren Englert (»Die Anzeige«, 1930, Heft 5, S. 202) und Jilly (»Der Auflagen-Quadratmeter«, Braunschweig 1927, als Manuskript gedruckt), die zur Auflagenfrage Stellung genommen haben. Auch in diesen Äußerungen werde anerkannt, daß die Auflagenhöhe allein über den Anzeigenwert einer Zeitschrift nicht entscheiden könne. Der Verlag müsse sich daher gegen jede einseitige Auswertung der Auflage im Interesse einer gerechten Beurteilung des Anzeigenwertes der Zeitschriften wenden.

3. Richtlinien für die Behandlung von Zeitschriftenfragen zwischen Inserenten und Verlegern.

Herr Dr. Dieke verliest die Richtlinien für die Behandlung von Zeitschriftenfragen (aufgestellt im Oktober 1930 vom Reichsverband der Deutschen Industrie und dem Reichsverband Deutscher Zeitschriften-Verleger). Sie werden nach Genehmigung durch die zuständigen Ausschüsse des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in der »Zeitschrift« veröffentlicht werden.

Der Vorsitzende gibt den Anwesenden noch nähere Mitteilung über den Gang der Verhandlungen in dem paritätisch mit Industrievertretern und Zeitschriften-Verlegern besetzten Ausschuß und glaubt in dem Beratungsergebnis des Ausschusses ein wertvolles Hilfsmittel für eine zukünftige, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Inserenten und Verlegern unter Mitwirkung der Zentralspitzenverbände, denen die Richtlinien ebenfalls zur Zustimmung vorgelegt werden sollen, sehen zu können.

Herr Ferenczi (Papier-Zeitung) begrüßt die Richtlinien und glaubt, daß alle Zeitschriften-Verleger, die zu ihrem Tarif halten, mit den Richtlinien einverstanden sein werden. Herr Dr. Alexander vertritt die Ansicht, daß die Richtlinien zu einer Vereinigung des Anzeigengeschäftes beitragen werden. Herr Kornik (Heintz Eisler) ist der Meinung, daß in der Auflagenfrage unbedingt etwas geschehen müsse. Die Werbeberater seien darauf angewiesen, sich ein genaues Bild von den Zeitschriften zu machen. Auf eine Frage des Herrn Degener (Verlag Chemie), ob die Richtlinien den Mitgliedern nochmals bekanntgegeben werden, erwidert der Vorsitzende, daß sie der nächsten Hauptversammlung zur endgültigen Billigung vorgelegt werden würden.

Die Mitgliederversammlung erklärte sich mit den bisherigen Arbeiten des Reichsverbandes einverstanden.

4. Bericht über die Vorarbeiten zur Schaffung einheitlicher Geschäftsbedingungen für das Anzeigengeschäft.

Herr Dr. Dieke berichtet über die bisherigen Arbeiten des Anzeigenausschusses, zu denen inzwischen auch der Gesamtvorstand Stellung genommen habe. Es sind seitens des Reichsverbandes Richtlinien für den Anzeigengeschäftsverkehr ausgearbeitet worden, die nach nochmaliger Durcharbeitung binnen kurzem den Mitgliedern in Sonderdrucken zur Verfügung gestellt werden. — Die Mitgliederversammlung begrüßt diese Absicht und

bittet den Vorstand, den Mitgliedern zu empfehlen, diese Richtlinien bei der Bestätigung der Anzeigenaufträge an die Inserenten jeweils beizufügen.

5. Kreditschutzfragen.

Herr Dr. Dieke berichtet, daß sich bisher auf die entsprechenden Rundschreiben des Reichsverbandes nur verhältnismäßig wenig Mitglieder zur Beteiligung am Kreditschutzdienst gemeldet hätten. Klagen aus dem Mitgliederkreise über Verlust durch unzuverlässige Firmen hätten auf der anderen Seite gezeigt, wie wichtig der Kreditschutzdienst für den Schutz der Mitglieder gegen vermeidbare Verluste ist.

Der Vorsitzende bittet die anwesenden Mitglieder, die sich zum Kreditschutzdienst nicht gemeldet haben, um Mitteilung der Gründe.

Herr Friedrichs macht darauf aufmerksam, daß vielleicht die Fragebogen des Reichsverbandes zu kompliziert seien. Er habe mit den für seine Schutzliste verwandten einfacheren Formularen gute Erfolge gehabt. Er wie auch andere Mitglieder vertreten den Standpunkt, daß der Kreditschutzdienst nicht zu entbehren sei.

Die Mitgliederversammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die Arbeiten fortgeführt werden.

6. Anträge aus dem Kreise der Mitglieder.

Herr Dr. Runge macht im Auftrage des Vereins der Sächsischen Fachpresse Mitteilung von einem Vorbericht des Syndikus Dr. Sachmann, Dortmund, über die Vereinheitlichung der berufsständischen Presse. Die Vorschläge ließen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Ausgestaltung einer starken, fachlichen Presse, deren Träger der Reichsfachverband ist, unter Mitbeteiligung der Landesverbände und Ausschaltung aller Einzel- und Sonderzeitungen, mit dem Ziele einer fachlichen Aufklärung und Belehrung aller Fachangehörigen.

2. Ausgestaltung des Deutschen Handwerksblattes als Träger der Meinung des Handwerks gegenüber Gesetzgebung, Verwaltung und der übrigen Öffentlichkeit auf wissenschaftlicher, fachlicher Grundlage.

3. Schaffung einer starken interfachlichen Berufsstandspresse in bestimmten Wirtschaftsgebieten, deren Träger Handwerkskammern und Bünde sind, mit der Aufgabe, Aufklärung des Handwerks über die großen wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen der Zeit und zugleich zur Stärkung der Stimme des Handwerks in der Öffentlichkeit.

4. Zulassung der Innungsausschußorgane lediglich als reine Mitteilungsblätter.

Beschlüsse zu dieser Frage seien nicht gefaßt worden. Für die weiteren Beratungen sei der Leiter der Pressestelle bei dem Reichsverband des Deutschen Handwerks zum Mitberichterstatler bestellt worden.

Der Reichsverband wird gebeten, auf die nicht folgerichtige Handlungsweise des Handwerks hinzuweisen, das sonst sehr stark für die Mittelstandsinteressen eintrete, sowie gerade dem Handwerk zum Ausdruck zu bringen, daß doch jeder Beruf seine Daseinsberechtigung habe. Die Mitgliederversammlung beauftragt den Vorstand, die Angelegenheit durch geeignete Fühlungnahme mit den Stellen, die sonst stets stark für die Mittelstandsinteressen eintreten, zu besprechen und zu klären.

Die 50 schönsten amerikanischen Bücher.

In der Deutschen Bucherei zu Leipzig wurde am Sonntag, dem 30. November, eine Ausstellung eröffnet, die die 50 schönsten amerikanischen Bücher des Jahres 1928 zeigt. Das amerikanische Druckgewerbe ist in Deutschland vorwiegend durch seine Magazine, Zeitungen und Zeitschriften bekannt. Hier wie bei den Plakaten und sonstigen Werbe- und Industriedrucken des Landes dominiert die moderne Druckkunst. Blickfangschmuck, grelle Farben und Linien und vor allem das photomontierte Bild beherrschen diese Erzeugnisse. Deutschland ist ja der gelehrige Schüler dieser sich auch von gewagtesten Experimenten nicht frei haltenden Druck- und Werbekunst. Es fehlt sogar bei uns nicht an Bestrebungen, auch das Buch zum Tummelplatz typographischer, illustrativer und koloristischer